

Die Grabfunde wurden nach SACKEN⁵¹⁾ in oder nächst dem spätbronzezeitlichen Grabfeld (Fp 25) gehoben.

Pfaffstätten (Fp 27).

Bruchstück eines Beckens (Fig. 16) aus Bronze, nahe dem Mundsäume acht eingeritzte, horizontal umlaufende Linien mit zwei gegenständigen, doppelkreuzförmigen Attachen, in

deren Ringpaaren je ein Bügel mit thereomorphen Enden laufen. Mundsäumweite 31 cm, Tiefe etwa 17 cm. Auf einem Attachen-Längsbalken Eigentumsmarken. [2133].

Das Becken gehört der jüngeren Hallstattzeit an und entstammt möglicherweise einem Grabe.

Pfaffstätten (Fp 28).

Im Orte wurde am 17. Mai 1896 ein menschliches Skelett mit Beigaben gefunden⁵²⁾.

Fragment einer Schere aus Eisen, oxydiert. [2144].

Fragment einer Lanzenspitze (?) aus Eisen, sehr stark verwittert. [2145].

Gefäßscherbe, unverziert, aus feinem Ton. [2146].

Es handelt sich um ein Grab der Mittel-La Tène-Zeit.

Raisenmarkt — Arnsteinhöhle (Fp 29).

In der Burghöhle bei der Ruine Arnstein fand G. CALLIANO⁵³⁾ 1889 mit Höhlenbären- und Renntierresten auch einige Steinartefakte.

Kleiner Bronzering. Lichte 0.8 cm. [1279].

Fragment eines 5 cm breiten, bandförmigen Henkels, der Länge nach seicht gefurcht. [1362].

Knochenpfrieme. [1361].

Knochenpfrieme mit querer Schneide. [1365].

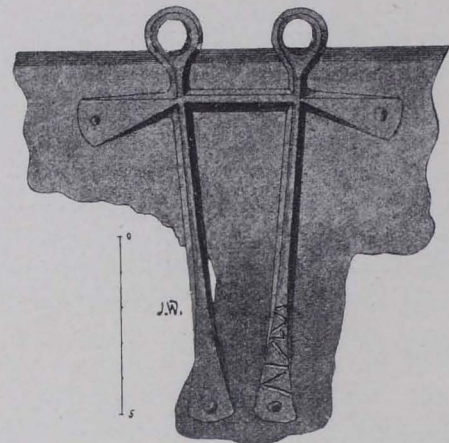


Fig. 16. Pfaffstätten (Fp 27), Bruchstück eines Bronzebeckens [2133].

Knochenspatel. [1364].

Unbearbeitete Tierknochen. [1360, 1366, 1367].

Annähernd dreieckiges, plattenförmiges Geschleibestück. [1363].

Die vorliegenden Funde eignen sich für eine feinere Zeitbestimmung nicht. Doch darf man auch hier die gleiche Besiedelungszeit wie in den anderen Höhlen, nämlich das Neolithikum, annehmen. Der Bronzering kann als Streufund aufgefaßt werden.

Für eine paläolithische Besiedelung⁵⁴⁾ liegen auch hier keine Anzeichen vor, da sowohl die beweisenden Artefakte als auch die stratigraphischen Erhebungen fehlen.

Raisenmarkt — Eisernes Tor (Hoher Lindkogel) (Fp 30).

Bei den Grundaushubungen zum sogenannten „Eisernen Tor“ wurde im Jahre 1856 eine Axt gefunden⁵⁵⁾.

Mittelständige Lappenaxt aus Bronze, mit mäßig bogenförmiger, leicht ausladender Schneide und nach innen geschlagenen

Lappen. Länge 15 cm, Breite beim Bahnende 2.5 cm, Breite bei der Schneide 3 cm. [RM 16].

Ein jungbronzezeitlicher Streufund.

Sooß — Schelmenhöhle⁵⁶⁾ (Fp 31).

Im Bründlital am Anfange des Waldes.

In der linken Seitenspalte der Höhle unter einer Kalksinterkruste von 1—5 cm Dicke.

⁵¹⁾ a. a. O. S. 391.

⁵²⁾ MWAG 1897, S. [24]; SZOMBATHY, MWAG 1900, S. [173].

⁵³⁾ MWAG 1900, S. [112]; CALLIANO, 1894, S. 24.

⁵⁴⁾ SZOMBATHY, MWAG 1900, S. [173].

⁵⁵⁾ ROLLETT, Prähistorische Funde im Helenental nächst

Baden, MZK 1883, S. LXXXVIII; CALLIANO, MWAG 1900, S. [111]. Obwohl die Angaben über das Fundjahr in diesen Literaturberichten nicht übereinstimmen, ist es doch offensichtlich, daß ein und derselbe Fund gemeint ist.

⁵⁶⁾ CALLIANO 1894, S. 22, 23.